

ANZEIGE



CASINO Bad Ragaz
1'298.15
Tamina Jackpot www.casinoragaz.ch
Jackpot 19.11.2010 (Angaben ohne Gewähr)

REDAKTION:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

REICHWEITE:
52 381 Exemplare, 106 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-glarus@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION

Ständerat Pankraz Freitag wurde von Verkehrsbusse freigesprochen.

SEITE 7

REGION

«Weniger kann mehr sein» ist unentwegt für Hilfsbedürftige in Rumänien tätig.

SEITE 10

SPORT REGION

Näfels besiegt Aufsteiger Schönenwerd in Extremis.

SEITE 29

Voranschlag 2011 für Glarus Süd steht

Schwanden. – Als erste der drei neuen Gemeinden hat am Freitagabend Glarus Süd über das Startbudget 2011 entschieden. Wünschbares sei von Nötigem klar zu unterscheiden, betonte Gemeindepräsident Thomas Hefti; ein gewisses Investitionsvolumen dürfe aber auch in den Folgejahren nicht unterschritten werden. Abgelehnt wurde ein SP-Antrag, bei den Löhnen ein zusätzliches Prozent für individuelle Lohnerhöhungen ins Budget aufzunehmen. Für den Steuerfuss werden die möglichen 60 Prozent ausgeschöpft. SEITE 5

Kurt Koch zum Kardinal ernannt

Vatikan-Stadt. – Gestern Samstag hat Papst Benedikt XVI. 24 neue Kardinäle ernannt, darunter auch den Schweizer Kurt Koch. Der Heilige Vater rief die neuen Würdenträger aus 13 Ländern bei der Zeremonie im Petersdom auf, sich in den Dienst der Gläubigen zu stellen. Nach Kochs Erhebung in den Kardinalrang steigt die Zahl der amtierenden Schweizer Kardinäle auf vier. Derzeit tragen auch Henri Schwery, Gilberto Agustoni und Georges Marie Martin Cottier den Kardinalshut. SEITE 19

| | |
|-------------------|-------|
| Region | 2-10 |
| Sonntagsreportage | 13 |
| Stellen | 14/15 |
| Sonntagsinterview | 17 |
| Inland | 18 |
| Ausland | 20 |
| Kultur | 21 |
| Dossier | 22 |
| Sport | 25 |
| Unterhaltung | 36 |
| Kinderseite | 37 |
| Fernsehen & Radio | 39 |
| Boulevard | 40 |

SP-Chef: «Wir sind stolz auf dieses Parteiprogramm»

Es geriet unter Beschuss, das neue Parteiprogramm der SP. Der neue Glarner SP-Kantonalpräsident Thomas Kistler nimmt Stellung.

Glarus. – «Den Kapitalismus in seiner unschönen Ausprägung abschaffen» – dies sei die Meinung der SP, betont der neue Präsident der Sozialdemo-

kratischen Partei des Kantons Glarus, Thomas Kistler.

Er war am jüngsten Parteitag der SP Schweiz in Lausanne dabei, bei dem unter anderem die Forderung nach der «Überwindung des Kapitalismus» wieder ins Parteiprogramm aufgenommen wurde.

Zu lange zu kompliziert formuliert Dieses Schlagwort werde in den Zei-

tungen momentan herrlich diskutiert, so Kistler. All diese Leute hätten das Parteiprogramm wohl aber nicht intensiv gelesen. Denn: «Es kann nicht sein, dass jemand ein Hundertfaches mehr wert ist als jemand anderes – das wollen wir ausdrücklich überwinden.» Er sei stolz auf dieses Parteiprogramm und vor allem darauf, wie es zustande gekommen sei.

Beim Blick in die Zukunft sieht der

SP-Kantonalpräsident vor allem ein Verbesserungspotenzial bei seiner Partei. «Wir wollen verständlicher werden», sagt er. Da die Medien dazu tendierten, alles zu verkürzen, und es sehr viele Leute gebe, «die nur sehr einfach zu erreichen sind», bestehe hier Handlungsbedarf. «Wir haben Dinge zu lange zu kompliziert formuliert», sagt Kistler. (mr)

INTERVIEW SEITEN 3 UND 5

Tuggen bleibt im Cup chancenlos

Fussball. – Der Traum von einer Sensation gegen den FC Zürich ging für den Erstligisten FC Tuggen gestern nicht in Erfüllung. Eric Hassli dämpfte die Tuggener Hoffnungen in den Achtelfinals des Schweizer Cups bereits nach 17 Sekunden. Am Ende hiess es vor über 4000 Zuschauern 0:4.

Tuggen-Präsident Erich Güntensperger zeigte sich am Ende der Partie «zufrieden, dass die Organisation rund um diese für den Verein aussergewöhnliche Begegnung so gut geklappt hat. Sportlich gesehen ist es uns leider nicht gelungen, den FCZ so zu ärgern, wie wir uns dies vorgestellt hatten.» (so) **BERICHT SEITE 30**

Kein Respekt vor grossen Namen: Pleurat Hoxhaj, Joner in Tuggener Diensten, sieht für diese Grätsche gegen Ex-Nationalspieler Ludovic Magnin die gelbe Karte. Bild Carlo Stuppia



SONNTAGSKOMMENTAR

ZEITUNGEN SIND NICHT DIGITAL

Von Andrea Masüger

Der Wirbel um die angebliche oder tatsächliche Übernahme der Macht bei der «Basler Zeitung» durch Christoph Blocher zeigt dreierlei:

Erstens: Die von den Zukunftsforschern der Medienbranche totgesagte Gattung Zeitung lebt mehr denn je. Welche Wirkung hätte wohl die Meldung gehabt, Christoph Blocher werde den Internetaufttritt der Basler Mediengruppe unternehmerisch begleiten? Diese News hätte es wohl nicht einmal auf die interne Homepage geschafft. Sobald aber Zeitungen an-

getastet werden, reagiert die Öffentlichkeit extrem sensibel. Sie mag es nicht, wenn gewohnte Konzepte umzustürzen drohen. Personalisiert werden diese Gewohnheiten in Verlegern, Chefredaktoren, herausragenden Journalistinnen und Journalisten.

Zweitens: Zeitungen sind für eine Region Seele und Heimat. Besonders klar zeigt sich dies in einer Kulturstadt wie Basel. Eine Zeitung ist eben nicht nur eine Informationsplattform unter vielen, wie heute Medienwissenschaftler behaupten, sondern sie hat eine Art identifikationsstiftende Wirkung für eine ganze Region. So wie ein

E-Reader nie ein Buch ersetzen kann und eine Kollektion von USB-Sticks keine Alternative zu einer Bibliothek ist, so wenig ist eine Zeitung durch neue Medien einfach substituierbar. Diese Faszination des gedruckten Wortes ist schwierig zu umschreiben – aber sie manifestiert sich in Basel in diesen Tagen ganz gewaltig.

Drittens: Daraus folgt, dass Zeitungsunternehmen anders ticken als Industriefirmen. Das Problem des Christoph Blocher und seiner Auftraggeber am Rheinknie ist, dass sie diesen Unterschied nicht begreifen. Man kann ohne weiteres einen HSG-Studenten durch

ein Medienhaus laufen lassen und von ihm durchaus logische Ratschläge bezüglich Effizienz und Kostenersparnis bekommen. Aber umsetzbar sind diese Erkenntnisse nicht in gleicher Art und Weise wie in einer Chemiefirma oder in einer Guetzlifabrik. Christoph Blocher hat eine mediale Sanierungsaktion schon beim «Bündner Tagblatt» nicht geschafft. In Basel dürfte es noch weit schwieriger werden.

Zeitungen sind analoge, nicht digitale Wesen. Wer das vergisst, wird alles falsch machen.

amasueger@suedostschweiz.ch

Chili

Den Menschen ist Mobilität heute wichtig, doch umweltverträglich unterwegs zu sein ist auch eine grosse Herausforderung. **BEILAGE**

WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 38

